

Entwurf des Kreisvorstandes:

Nur anders wird's besser.

Das Programm der Freien Demokraten Gelsenkirchen zur
Kommunalwahl 2025

1 Inhalt

2	Inhalt	2
3	Präambel: Nur anders wird's besser	4
4	Bildung	5
5	Kitas	5
6	Schullandschaft	5
7	Startchancenprogramm	6
8	Toleranz	6
9	Lehrermangel	7
10	Offener Ganzttag	7
11	Kooperation mit der Wirtschaft	8
12	Antisemitismus	8
13	Integration	8
14	Digitalisierung	9
15	Die digitale Verwaltung	9
16	KI in der Verwaltung	10
17	Digitale Teilhabe in der Kommunalpolitik ermöglichen	10
18	Influencer für das Stadtmarketing	11
19	Digital Twin für die Wirtschaftsförderung	11
20	Digitale Hundemarke	11
21	Wirtschaft	12
22	Berufsorientierung	12
23	Masterplan Wirtschaft	13
24	Platz für Wirtschaftswachstum	13
25	Innovation/Start-ups	14
26	Fachkräfte willkommen heißen	15
27	Verwaltungslotse für die Wirtschaft	15
28	Attraktive Umschulungsmaßnahmen	15
29	Attraktive Steuersätze	16
30	Innenstädte beleben	16
31	Wasserstoff	17
32	IGA 2027	18
33	Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung	19
34	Bauordnungsamt modernisieren	19
35	Innenstadtbelebung durch flexible Pop-up-Formate	19
36	Vielfalt der Wohnkonzepte für eine vielfältige Stadt	20

1	Quartiersentwicklung mit Fokus auf Klimaschutz und Lebensqualität	21
2	Ökologisches Bauen – Zukunftsquartiere für Gelsenkirchen	21
3	Verkehr und Mobilität	22
4	Auto	23
5	Radverkehr	23
6	ÖPNV	24
7	Urbane Seilbahn	24
8	Buerscher Ring	24
9	Parkplatz Allenstein	25
10	Parkraumsituation verbessern	25
11	Fließender Verkehr	25
12	Sicherheit und Sauberkeit	26
13	Kriminalität auch mit kommunalen Mitteln bekämpfen	26
14	Kommunalen Ordnungsdienst stärken	27
15	Jugendkriminalität vorbeugen	27
16	Offensive für Sauberkeit im öffentlichen Raum	28
17	Brennpunkte vermeiden und Schrottimmobiliemissbrauch bekämpfen	29
18	Zentraldeponie Emscherbruch	29
19	Gesundheit	30
20	Prävention und lokale Gesundheitsförderung	30
21	Digitale Versorgung und effiziente Betreuung	30
22	Integrierte Stadtplanung für aktive Lebensräume	31
23	Beteiligung und Eigenverantwortung	31
24	Gewaltprävention im Gesundheitswesen durch Clusterbildung	32
25	Kultur	32
26	Sport	33
27	Sportinfrastruktur	33
28	Mehrzweckhalle	33
29	Vereinsleben	33
30	Ehrenamt stärken	34
31	Sport für Verwaltungsmitarbeiter	35
32	Olympiabewerbung	35
33	Umwelt	35
34	Klimaschutz	36
35	Flächenversiegelung und Hochwasserereignisse	36
36	Biodiversität und Artenschutz	36
37	Die Bürger mitnehmen	37
38	Neuer Landschaftsplan	37

1 **Präambel: Nur anders wird's besser**

2 Nur anders wird's besser. Dieses Motto ist kein Slogan – es ist eine Haltung. Wir lieben
3 Gelsenkirchen. Aber unsere Stadt steckt fest: in alten Strukturen, in bürokratischen
4 Sackgassen, im lähmenden „Weiter so“. Wir sagen: Schluss damit!

5 Wer will, dass sich wirklich etwas verändert – dass unsere Stadt Chancen statt
6 Schranken bietet –, der muss den Mut haben, anders zu denken. Anders zu handeln.
7 Und endlich Politik zu machen, die den Menschen dient und nicht sich selbst.

8 Anders heißt für uns: moderner, digitaler, effizienter.

9 Anders heißt: mehr Freiheit, mehr Wirtschaft, mehr Fortschritt.

10 Anders heißt: Wir trauen Gelsenkirchen mehr zu – und trauen uns, neue Wege zu
11 gehen.

12 Machen wir uns also auf, um diese neuen Wege gemeinsam zu gehen. Denn wir haben
13 nichts zu verlieren: Die von SPD und CDU bestimmte Politik der letzten Jahrzehnte
14 hat uns zur ärmsten Stadt Deutschlands gemacht. Unsere Schulen leiden unter
15 Lehrermangel und den Folgen ungesteuerter Armutsmigration. Immer mehr
16 Bürgerinnen und Bürger verlangen nach mehr Sicherheit und Sauberkeit, um sich in
17 ihrer Heimatstadt wieder wohlfühlen.

18 Schon Albert Einstein hat gesagt, dass es eine Definition von Wahnsinn sei, immer
19 wieder das gleiche zu tun und doch andere Ergebnisse zu erwarten. Wir erwarten eine
20 bessere Zukunft für Gelsenkirchen und deshalb wollen wir nicht einfach zusehen, wie
21 das immer gleiche getan wird. Schon in der Vergangenheit haben wir aus der
22 Opposition in Gelsenkirchen heraus immer wieder kreative Vorschläge gemacht, um
23 die Dinge anders und besser zu machen. Nur wenig haben SPD und CDU
24 übernommen. Das muss anders werden, damit es besser wird.

25 Wir machen Politik für die, die anpacken statt abwarten. Für Bürgerinnen und Bürger,
26 die etwas erreichen wollen – in der Schule, im Beruf, im eigenen Viertel. Denn nur,
27 wenn wir Dinge anders anpacken, kann Gelsenkirchen endlich besser werden.

28 Und dafür treten wir an. Unsere Ideen dafür legen wir mit diesem Programm vor.

29

30

1 **Bildung**

2 Das große Anliegen der Freien Demokraten ist weltbeste Bildung. Das geht nur mit
3 den modernsten Methoden und Zielen. Denn gute Sprachfähigkeiten und Bildung
4 sind der Garant für Chancengerechtigkeit, persönlichen Erfolg, gesellschaftliche
5 Teilhabe und ein freies und selbstbestimmtes Leben. Bildung ist in einer Welt der
6 Digitalisierung, der Wissensökonomie, der Dienstleistungswirtschaft, aber auch im
7 Handwerk und in der Industrie der entscheidende Hebel für sozialen Aufstieg durch
8 eigene Leistung. Bildung ist daher die soziale Frage des 21. Jahrhunderts. Wir wollen
9 alle Kinder in ihren Stärken und Talenten fördern und kein Kind zurücklassen.

10 ***Kitas***

11 Bildung muss vor der Schule beginnen. Einen Kitaplatz zu finden, muss einfach,
12 niederschwellig und unbürokratisch möglich sein. Von daher begrüßen wir Liberalen
13 auch die Gelsenkirchener Initiative, alle Familien durch beitragsfreie Kita-Jahre zu
14 entlasten. Unser Anspruch ist klar: Den Kleinsten einen Top-Start mit bester
15 Betreuung geben. Denn in den Kitas wird die Grundlage dafür gelegt, dass Kinder mit
16 Eintritt in die Grundschule dem Lernplan folgen können. Daher setzen wir Liberalen
17 auf einen weiteren Kita-Ausbau, um die Versorgung möglichst aller Kinder in
18 Gelsenkirchen zu garantieren. Um die Qualität der frühkindlichen Bildung zu sichern,
19 begrüßen die Initiative der FDP-NRW, sich für verbindliche Bildungsstandards in
20 allen Kindertagesstätten einzusetzen. Wir müssen gerade in Gelsenkirchen die Zahl
21 der Kinder, die aufgrund von Defiziten bei der Einschulung zurückgestellt werden,
22 reduzieren. Die Alltagssprache in jeder Kita muss Deutsch sein. Nur so stellen wir
23 sicher, dass Kinder beim Schuleintritt über ausreichende Deutschkenntnisse
24 verfügen“.

25 ***Schullandschaft***

26 So vielfältig wie unsere Schülerinnen und Schüler ist auch unser Schulsystem. Die
27 unterschiedlichen Schulformen mit ihren eigenen Profilen und Stärken bereichern
28 unsere Schullandschaft. Gerade die Schulvielfalt sehen wir als Chance. Denn sie stellt
29 die Entfaltungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes in den Vordergrund. Wir wollen
30 die Vielfalt im mehrgliedrigen Schulsystem sichern, in der Gymnasien, Realschulen,

1 Hauptschulen, Gesamtschulen und Sekundarschulen alle ihren Platz haben. Statt sie
2 gegeneinander auszuspielen wollen wir ihre jeweiligen Stärken so zur Geltung
3 bringen, dass sie den ganz unterschiedlichen Kindern und Jugendlichen ermöglicht,
4 die für sie individuell bestmögliche Schullaufbahn mit unterschiedlichen Abschluss-
5 und Anschlussmöglichkeiten selbst zu gestalten.

6 **Startchancenprogramm**

7 19 Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen profitieren von dem
8 Programm, das die ehemalige FDP-Bundesbildungsministerin Bettina Starck-
9 Watzinger initiiert hat. Wir Liberalen freuen uns sehr, dass in den nächsten zehn
10 Jahren über 23 Millionen Euro aus dem Startchancen-Programm nach Gelsenkirchen
11 fließen werden. Damit kommen wir unserem Kampf für mehr Bildungsgerechtigkeit
12 ein Stück näher. Jetzt kommt es auf den klugen und zielgerichteten Einsatz der Mittel
13 vor Ort an. Konkret fordern wir, das zur Verfügung gestellte Geld sowohl für die
14 Sanierung und Renovierung maroder Schulgebäude als auch in die Ausbesserung
15 technischer Ausstattung zu investieren. Eine moderne technische Ausstattung auf
16 Höhe der Zeit in Schulen ist essenziell für zukunftssichere Bildung. Daher setzten wir
17 uns dafür ein, all jene Schulen in Gelsenkirchen, die noch nicht über modernste
18 technische Ausstattung wie Whiteboards, Beamer, iPads oder schnelles Internet
19 verfügen, mit solcher auszustatten. Zudem wollen wir mit dem Budget des
20 Startchancen-Programms Lehrkräfte bei der Ausübung pädagogischer Aufgaben
21 durch einen verstärkten Einsatz von Schulsozialarbeitern, insbesondere in sog.
22 'Brennpunktschulen' entlasten.

23 **Toleranz**

24 Ausgrenzung, Intoleranz, Hass und Gewalt dürfen keinen Platz an Gelsenkirchener
25 Schulen haben. Daher halten wir Liberalen es für unerlässlich, diese Themen nicht nur
26 an besonderen Aktionstagen aufzuarbeiten. Toleranz kann man lernen und daher
27 muss man sie auch lehren. Daher soll es zu einem dauerhaften Thema in allen Schulen
28 werden. Toleranz ist nicht nur eine wichtige Voraussetzung im persönlichen Umgang
29 mit anderen Menschen, sondern auch in der politischen Bildung, sie ist
30 Grundvoraussetzung in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft.

1 **Lehrermangel**

2 Der dramatische Lehrermangel in unserer Stadt ist inakzeptabel. Er ruiniert die
3 Chancen der Schülerinnen und Schüler von heute und er ruiniert die Zukunft unserer
4 Stadt. Für das Lehrpersonal ist die Landespolitik zuständig. Die NRW-
5 Landesregierung kaschiert ihre Mangelverwaltung durch Zwangsversetzungen
6 lediglich. Wir Liberalen fordern gerade in Gelsenkirchen konkrete Hilfestellungen
7 vom Land. Dazu gehört für die FDP eine dringend notwendige Flexibilisierung des
8 Denkens in Regierungsbezirken. Denn Gelsenkirchen liegt am Schnittpunkt der drei
9 Regierungsbezirke Münster, Arnsberg und Düsseldorf. Personal lässt sich aber
10 oftmals nur über diese Grenzen hinweg anwerben. Dazu fordern wir als ersten
11 Schritten eine Freiwilligen-Tauschbörse von Praktikanten- und Referendariatsplätzen,
12 damit auch Lehramtsstudenten aus Essen und Bochum in Gelsenkirchen arbeiten
13 können. Zudem fordern wir eine Willkommenskultur für Lehrer: Dazu sollte eine
14 Stadtrundfahrt gehören, um auch die schönen Seiten von Gelsenkirchen ins
15 Bewusstsein der neuen Lehrer und Lehrerinnen zu bringen. Dazu sollte ein
16 regelmäßiger Stammtisch zum Netzwerken beitragen, sowie die Möglichkeit
17 geschaffen werden, Berufseinsteiger günstige Übernachtungsmöglichkeiten in der
18 Stadt zur Verfügung zu stellen.

19 Um den Lehrermangel zu bekämpfen, zur schnellen Unfallbehandlung und um der
20 Ersten Hilfe einen höheren Stellenwert in der Bevölkerung zu verschaffen, wurden auf
21 Antrag der FDP-Ratsfraktion 10.000 Euro in den Haushalt 2025 eingestellt. Aus dem
22 Etat sollen Ausfallstunden an Schulen mit Ehrenämtlern besetzt werden, die Kinder
23 und Jugendliche in Erster-Hilfe unterrichten. In einem ersten Schritt soll ein
24 Pilotprojekt initiiert werden, bei dem Ehrenämter vor allem bei einer längeren
25 Erkrankung eines Lehrers eingesetzt werden. Wenn sich das Programm bewährt,
26 sollte es rasch aufgestockt werden.

27 **Offener Ganzttag**

28 Der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Schule mit „Offenem Ganzttag“ (OGS-
29 Platz) ab August 2026 läuft in Gelsenkirchen für viele Familien schlimmstenfalls ins
30 Leere. Denn zahlreiche Schulen und Schulträger haben bisher ein Problem bei der
31 Verwirklichung des Anspruchs, da Räume, Betreuer und Lehrinhalte fehlen. Eine
32 Kooperation von Schulen und Vereinen könnte für beide Seiten hier gewinnbringend

1 sein. Aus den genannten Gründen soll auf Antrag der FDP-Ratsfraktion 2025 ein
2 sogenannter Talenttag des Sports in einer der beiden Innenstädte stattfinden, wo
3 Sportwillige, Schulen und Vereine, kennenlernen können. Wir setzen uns für die
4 Verstetigung dieser Initiative ein.

5 ***Kooperation mit der Wirtschaft***

6 Wir Liberalen setzen uns für Kooperationen mit Start-ups und die Einbindung von
7 Unternehmen in den Schulalltag ein. Das macht nicht nur wirtschaftliche
8 Zusammenhänge praxisnah greifbar. Es kann zu einer höheren Identifikation mit der
9 Heimatstadt Gelsenkirchen führen, wenn zukunftsichere, klimaresiliente und
10 innovative Unternehmen vor Ort spannende Job-Perspektiven anbieten. Solche
11 Projekte fördern die Begeisterung für wirtschaftliche Themen.

12 ***Antisemitismus***

13 Wir verurteilen gewalttätige Angriffe auf Jüdinnen und Juden sowie auf die
14 Synagogen wie in unserer Stadt im Mai 2021 geschehen. Wir setzen uns für ein
15 gesellschaftliches Klima ein, in dem Juden Hass endgültig keinen Platz mehr hat.
16 Hierzu wollen wir die politische Bildung zu Judentum und Antisemitismus ausbauen
17 und dabei das Vermitteln jüdischer Geschichte in Deutschland nicht nur auf das
18 Thema Shoah begrenzen.

19 ***Integration***

20 Zuwanderung ist für eine alternde Gesellschaft wie die der Bundesrepublik
21 Deutschland unverzichtbar. Für uns ist nicht entscheidend, woher jemand kommt, es
22 zählt allein die Bereitschaft, Teil unserer Gesellschaft zu sein und unsere
23 Rechtsordnung zu achten. Sind diese Grundvoraussetzungen erfüllt, sind wir bereit,
24 Zuwanderer zu unterstützen. Eine erfolgreiche Integration ist in erster Linie eine Frage
25 von Sprache und Bildung. Die FDP unterstützt alle Maßnahmen, den Einwanderern
26 das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern und ihnen damit den Zugang zu
27 Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten eröffnen. Eine gelungene Integration ist gerade
28 in einer finanzschwachen Kommune wie Gelsenkirchen allerdings nicht ohne die
29 vollständige Beteiligung des Bundes oder der Länder nicht mehr zu erfüllen. Wir

1 werden deshalb weiter dafür kämpfen, dass eine kostendeckende Finanzierung des
2 Bundes und der Länder endlich stattfinden wird.

3 **Digitalisierung**

4 Digitalisierung führt zu einer nachhaltige Kommunalentwicklung. Findet sie nicht
5 oder nur ungenügend statt, so kann fehlende Digitalisierung zu einem
6 Wettbewerbsnachteil werden. Eine Umfrage des Branchenverbandes bitkom im Jahr
7 2024 ergab, dass sich 90 Prozent der Bürgerinnen und Bürger wünschen, dass ihre
8 Stadt- oder Gemeindeverwaltung das Thema Digitalisierung mit mehr Nachdruck
9 verfolgt. Die FDP möchte Innovationen im öffentlichen Sektor stärken, um die
10 Transformation digitaler Ideen von zum Beispiel jungen Start-Ups in die Verwaltung
11 zu unterstützen, aber auch, um die Chancen auf Fortschritt nicht zu verspielen.

12 ***Die digitale Verwaltung***

13 Wir Liberalen sind davon überzeugt, dass weder der Staat noch die Kommune die
14 Menschen nicht ständig nach Informationen fragen darf, die er schon hat. Daher
15 fordern wir die Einführung einer Once-only-Garantie und eines Rechtsanspruchs auf
16 digitale Verwaltungsleistungen. Once-only-Garantie bedeutet, dass Bürger eine
17 bestimmte Information nur einmal mehr Stadt melden müssen, statt sie immer wieder
18 erneut mitzuteilen. Sichergestellt werden kann das nur, wenn Verwaltungsleistungen
19 in digitaler Form garantiert werden, um so quasi „vorausgefüllte“ Formulare zu
20 ermöglichen.

21 Wenn vermeintlich einfache Dinge wie ein Onlinetermin oder ein digitaler Antrag
22 nicht funktionieren, macht das etwas mit dem Vertrauen in die Stadt. Auf Anregung
23 der FDP-Ratsfraktion wurden 50.000 Euro in den Haushalt 2024 eingestellt, um
24 Gelsenkirchener Kinder und Jugendliche sukzessive mit digitalen Ausweisen
25 auszustatten. Auf diesem Ausweis (Chipkarte oder App) sollten alle
26 familienbezogenen Leistungen hinterlegt werden. Gebündelt werden auf der
27 Karte/App aber auch alle anderen, für Kinder und Jugendlichen wichtigen
28 Ermäßigungen wie z.B. das Deutschlandticket oder der Büchereiausweis. Die Karte
29 soll so ausgestattet sein, dass sie zum Beispiel während der Schulzeit auch als digitaler
30 Schülersausweis gilt. Es ist selbstverständlich, dass dabei alle gesetzlichen oder
31 sonstigen datenschutzrechtlichen Grenzen Beachtung finden.

1 ***KI in der Verwaltung***

2 In Zeiten von Fachkräftemangel in der Verwaltung bietet Künstliche Intelligenz (KI)
3 die Möglichkeit, Prozesse zu beschleunigen, Ressourcen effektiver zu nutzen,
4 Bürokratie abzubauen und den Menschen mehr Freiräume für das Wesentliche zu
5 geben. Die FDP begrüßt in dem Zusammenhang das Gelsenkirchener Projekt EMMA:
6 Zum ersten Mal soll damit eine digitale KI-Assistenz im Bürgerservice einer deutschen
7 Großstadt eingesetzt werden. Für die FDP geht es nicht darum, KI als Jobkiller zu
8 verstehen, im Gegenteil: KI kann die Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit
9 verbessern. Fest steht für die FDP, dass komplexere Aufgaben und Vorgänge, bei
10 denen individuelle Entscheidungen zu treffen sind, auch weiterhin in menschlicher
11 Hand bleiben. Die FDP fordert ein Pilotprojekt für Gelsenkirchen, dass die Prozesse in
12 der Verwaltung in einem ersten Schritt auf ihre Potenziale für den Einsatz von KI hin
13 analysiert. In einem zweiten Schritt sollen geeignete Prozesse als Pilotprojekte
14 umgesetzt werden.

15 ***Digitale Teilhabe in der Kommunalpolitik ermöglichen***

16 Als Freie Demokraten setzen wir uns für eine moderne, flexible und bürgernahe
17 Kommunalpolitik ein. Dazu gehört auch, kommunalpolitisches Engagement mit den
18 Lebensrealitäten der Menschen in Einklang zu bringen. Wer sich neben Familie, Beruf
19 oder Pflege ehrenamtlich in der Kommunalpolitik einbringen will, darf nicht durch
20 starre Strukturen ausgebremst werden.

21 Deshalb fordern wir, dass Ausschusssitzungen künftig auch in hybrider Form
22 stattfinden können – also mit der Möglichkeit, digital per Videokonferenz
23 teilzunehmen. Das ist nicht nur ein Gebot der Zeit, sondern auch eine Frage der
24 Teilhabe und Chancengleichheit. Rechtlich ist das bereits möglich: Die nordrhein-
25 westfälische Gemeindeordnung (§ 58a GO NRW) erlaubt hybriden Sitzungen von
26 Ausschüssen ausdrücklich – sofern die Hauptsatzung der Kommune dies vorsieht.
27 Eine Änderung der Hauptsatzung ist daher der erste notwendige Schritt, den wir aktiv
28 vorantreiben wollen. Wir Freie Demokraten fordern daher:

- 29 • Die Änderung der Hauptsatzung, um hybride Sitzungen dauerhaft rechtssicher
30 zu ermöglichen (gemäß § 58a GO NRW),
- 31 • die technische Ausstattung der Sitzungsräume mit moderner Video- und
32 Audiotechnik,

- 1 • klare Regeln für digitale Beteiligung, Abstimmungen und Öffentlichkeit und
- 2 • die Förderung digitaler Kompetenz bei Mitgliedern der Ausschüsse und der
- 3 Verwaltung.

4 Gerade Ausschüsse, die oft außerhalb regulärer Arbeitszeiten tagen, profitieren von
 5 dieser Flexibilität. Hybride Sitzungen schaffen bessere Bedingungen für
 6 ehrenamtliches Engagement – insbesondere für berufstätige Menschen, junge Eltern
 7 und pflegende Angehörige. Digitalisierung darf nicht an der Rathaustür enden. Wir
 8 stehen für eine Kommune, die sich öffnet, nicht verschließt – für eine
 9 Kommunalpolitik, die im 21. Jahrhundert ankommt.

10 ***Influencer für das Stadtmarketing***

11 Auf reichweitenstarken Social-Media-Plattformen wie Instagram und TikTok haben
 12 sich Influencer etabliert, die auch für das kommunale Stadtmarketing interessant sein
 13 können. Mit ihrer großen Zahl an Followern kann ihre Reichweite genutzt werden, für
 14 das Touristik-Marketing wie die Zoom-Erlebniswelt, die Internationale
 15 Gartenausstellung oder das Musiktheater im Revier zu werben. Ihre teilweise sehr
 16 großen bzw. auch qualitativ wertvollen Reichweiten und die oftmals enge Bindung
 17 von Usern an sie bieten die Möglichkeit, touristische Destinationen wirkungsvoll und
 18 mit weniger Streuverlusten als etwa bei klassischer Werbung zu vermarkten.

19 ***Digital Twin für die Wirtschaftsförderung***

20 Mit einem digitalen Zwilling (engl. "Digital Twin"), der virtuellen Nachbildung realer
 21 Objekte, könnte Gelsenkirchens Landkarte virtuell gespiegelt werden. Hier können
 22 zum Beispiel für potenzielle Investoren Leerstände gemanagt werden. Die
 23 Wirtschaftsförderung könnte im digitalen Zwilling gewerbliche oder private
 24 Leerstände von Immobilien darstellen und so die Vermarktung auch für Investoren
 25 von außerhalb erleichtern. Für die FDP ist das eine Win-Win-Situation für Stadt (mehr
 26 Gewerbesteuer), Immobilieneigentümer (Mieteinnahmen) und Investoren (keine
 27 unnötig langen Anreisen sparen zum Beispiel CO2 und entlasten die Umwelt).

28 ***Digitale Hundemarke***

29 Auf Anregung der FDP wurde eine digitale Hundemarke in Gelsenkirchen eingeführt.
 30 Auch wenn sie mit Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen hatte, sind wir davon

1 überzeugt, dass die Verwaltung eine reibungslose Nutzungsmöglichkeit für
2 Hundefreunde finden wird. Denn auch Hundehalter haben einen Anspruch auf
3 moderne Verwaltung und bürokratiearme Verfahren.

4 **Wirtschaft**

5 Gelsenkirchen war in der Nachkriegszeit ein ökonomisches Kraftzentrum für den
6 deutschen Wiederaufbau. Doch nach dem Aus des Bergbaus haben sich in den letzten
7 Jahrzehnten die wirtschaftlichen Kräfteverhältnisse mit dem Strukturwandel
8 verschoben und Gelsenkirchen hat mit dem Niedergang seiner Wirtschaft zu
9 kämpfen. Wir Freie Demokraten wollen erneuten Wohlstand, Wachstum und
10 Mittelstand für Gelsenkirchen. Wirtschaft ist kein Gegner oder ein notwendiges Übel,
11 sondern ein unverzichtbarer Partner der Politik, wenn es darum geht, dass mehr
12 Menschen in Gelsenkirchen eine Perspektive für sich und ihre Familie finden. Wir
13 Freie Demokraten wollen Wachstum, weil wir wissen, dass damit mehr
14 Lebenschancen für mehr Menschen verbunden sind. Unser Ziel ist es, Gelsenkirchen
15 zu einem modernen Standort für Industrie und Dienstleistung weiterzuentwickeln.

16 ***Berufsorientierung***

17 Die Herausforderungen von morgen beginnen in den Klassenzimmern von heute. Wir
18 setzen uns für eine frühzeitige und praxisnahe Berufsorientierung ein – durch
19 verbindliche Betriebspartnerschaften an Schulen, Praktika-Angebote und MINT-
20 Förderprogramme ab Klasse 7.

21 Gemeinsam mit der örtlichen Wirtschaft, den Kammern und der Agentur für Arbeit
22 haben wir in den vergangenen Jahren ein Netzwerk „Schule trifft Wirtschaft“ ins
23 Leben gerufen und wollen dieses verstetigen. Ziel ist es, junge Menschen aus
24 Gelsenkirchen für Ausbildungsberufe, Unternehmertum und Zukunftstechnologien
25 zu begeistern – und Abwanderung zu verhindern.

26 Wir befürworten außerdem den Ausbau dualer Studiengänge und eine
27 Willkommensoffensive für Azubis, damit Ausbildung in Gelsenkirchen einen
28 attraktiven Karriereweg darstellt.

1 **Masterplan Wirtschaft**

2 Die von der Politik mit großer Mehrheit 2021 geforderte Neuaufstellung der
3 Wirtschaftsförderung wurde von der Verwaltung 2022 nicht so umgesetzt, dass die
4 FDP damit zufrieden ist. Von daher fordern wir heute einen Masterplan Wirtschaft.
5 In einem ersten Schritt sollte die Verwaltung einen runden Tisch einrichten, um Ideen,
6 Leitziele und mögliche Strategien zu eruieren. Dazu sollten Experten und Expertinnen
7 aus Wirtschaft, IHK, Handwerkskammer, Wissenschaft, Gewerkschaft, Verwaltung
8 und Politik zu einem ersten Brainstorming eingeladen werden. Die FDP-Ratsfraktion
9 ist überzeugt, dass wir Unternehmen beste Rahmenbedingungen bieten und
10 Gelsenkirchen zu einem innovativen, smarten, freundlichen und resilienten
11 Wirtschaftsstandort entwickeln müssen. Dafür brauchen wir eine durchdachte
12 Strategie mit einem schlüssigen Konzept. Denn bislang fehlt eine echte
13 Wirtschaftsstrategie in Gelsenkirchen. Das zeigen schon die hohen
14 Arbeitslosenzahlen.

15 In der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Innovation, Beherbergung und
16 Gastronomie im März 2025 hat die FDP-Ratsfraktion einen Beschlussentwurf zur
17 Abstimmung vorgelegt. Darin heißt es: Die Verwaltung wird beauftragt, noch in der
18 ersten Hälfte des Jahres 2025 Experten und Expertinnen aus Wirtschaft, IHK,
19 Handwerkskammer, Wissenschaft, Gewerkschaft, Verwaltung und Politik
20 einzuladen, um Leitziele und mögliche Strategien für einen Masterplan Wirtschaft zu
21 erarbeiten. Die Abstimmung mit den oben genannten Experten ist eine maßgebende
22 Bedingung, sie soll zeitnah erfolgen, so dass entsprechende Forderungen für die
23 weitere Handlungsstrategie im Haushalt 2026 berücksichtigt werden können. Dafür
24 setzen wir uns mit Nachdruck ein. Denn eine kluge strategische Neuaufstellung der
25 Wirtschaftsförderung ist dringend geboten.

26

27 **Platz für Wirtschaftswachstum**

28 Ein erfolgreicher Strukturwandel braucht Platz. Natürlich wissen auch wir Freien
29 Demokraten, dass im Ballungszentrum Ruhrgebiet sowie der Stadt Gelsenkirchen die
30 Ressource „Fläche“ ein begehrtes Gut ist. Wichtig ist der Aufbau einer
31 vertrauensvollen Partnerschaft zwischen Kommune und Unternehmen. Ziel muss es
32 sein, die ökologische, ökonomische und soziale Leistungsfähigkeit der beteiligten

1 Unternehmen, des Wirtschaftsstandortes und nicht zuletzt der Bürgerinnen und
2 Bürger der Stadt zu verbessern.

3 Von daher brauchen wir in Gelsenkirchen ein Umdenken beim Monitoring von
4 Gewerbe- und Industrieflächen. Wir fordern die Bereitstellung von Expansionsflächen
5 durch mehr Flächenrecycling und die damit einhergehende konsequente Schaffung
6 von Erweiterungs- und Ansiedlungsflächen für Industrie, Produktion und Handwerk.

7 Wir müssen eine gute Basis schaffen und die Gewerbegebiete fit für die Zukunft
8 machen. Daher muss zur Basisausstattung eine zukunftsgerechte, nachhaltige
9 Infrastruktur für Energie, Mobilität und Digitales gehören. Natürlich sollte der Fokus
10 der Wirtschaftsförderung darauf liegen, Unternehmen dafür zu gewinnen, in
11 umweltfreundliche Technologien und Produktionsprozesse zu investieren. Im
12 Gegenschluss sind weitere Ansiedlungen von Logistikunternehmen für die FDP nicht
13 zielführend: Denn hiervon gibt es zwischenzeitlich genug in GE, sie benötigen viel
14 kostbare Platz für vergleichbar wenige Arbeitskräfte.

15 ***Innovation/Start-ups***

16 Ein Start-up zu gründen, ist nie leicht. Das Gründungsklima ist in den vergangenen
17 Jahren zwar besser geworden, bei der Zahl der Start-ups hinkt das Ruhrgebiet und
18 insbesondere Gelsenkirchen hinterher. Das kann uns nicht zufrieden stellen.
19 Gelsenkirchen bietet gute Strukturen und hat in den vergangenen fünf Jahren viele
20 Maßnahmen ergriffen, um Existenzgründungen zu fördern.

21 Wir Freie Demokraten wollen Gelsenkirchen zu einem attraktiven Standort für mutige
22 Gründerinnen und Gründer machen. Dafür setzen wir uns für eine
23 Gründungsoffensive ein, die auf Zukunftsbranchen wie GreenTech, MedTech,
24 Digitale Bildung, Künstliche Intelligenz oder Wasserstofftechnologie ausgerichtet ist.

25 Wir schlagen die Einrichtung eines kommunalen Startup-Zentrums mit Co-Working-
26 Flächen, Gründerberatung, Netzwerktreffen und Zugang zu
27 Finanzierungsmöglichkeiten vor. In enger Kooperation mit Hochschulen, Kammern
28 und der regionalen Wirtschaft soll dort Innovation made in Gelsenkirchen entstehen.
29 Darüber hinaus unterstützen wir die Einführung eines lokalen Seed-Fonds, mit dem
30 frühe Gründungen gezielt gefördert werden – mit Beteiligung privater Investoren und
31 Fördermittelgeber.

1 **Fachkräfte willkommen heißen**

2 Eine gut funktionierende Wirtschaft ist ohne Fachkräfte nicht möglich. Dazu brauchen
3 wir qualifizierte und arbeitswillige Fachkräfte aus dem Ausland. Hier benötigen wir
4 mehr Tempo bei der Anerkennung - von der Ausbildungsakzeptanz bis zur
5 Aufenthalts- und Einbürgerungsgenehmigung. Wir Liberale fordern die Errichtung
6 von Welcome Centern für Fachkräftezugang. Ausländische Fachkräfte müssten jedoch
7 nicht nur willkommen geheißen werden, sondern auch dauerhaft in Gelsenkirchen
8 gehalten werden. Hier muss die Wirtschaftsförderung ein Konzept erarbeiten, um
9 einerseits grundlegende Abläufe mit Hilfe von Digitalisierung und KI zu optimieren
10 und andererseits den Neuankömmlingen ein interessantes Netzwerk zu bieten, dass
11 den Aufenthalt in GE von der ersten Minute zu einem positiven Erlebnis macht.

12 **Verwaltungslotse für die Wirtschaft**

13 Wer in Gelsenkirchen etwas bewegen möchte, wird häufig „von Pontius zu Pilatus
14 geschickt“. Im Wettbewerb um Investitionen und Arbeitsplätze darf das nicht sein.
15 Die Verwaltung muss nach dem Prinzip „one face tot he customer“ arbeiten, also einen
16 festen und vertrauenswürdigen Ansprechpartner für alle Belange anbieten. Diese
17 Leistung von der Verwaltungslotse erbringen, der Unternehmen an den Klippen der
18 Bürokratie schnell und einfach vorbei leitet.

19 2021 hat die FDP-Ratsfraktion eine Mehrheit für ihre Forderung gefunden, die Stelle
20 „Verwaltungslotse für die Wirtschaft“ in Gelsenkirchen zu etablieren. Wir stellen uns
21 eine Schnittstelle zwischen Unternehmen und Verwaltung vor, um zukünftig
22 Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und aufkommende Fragen schnell und
23 unbürokratisch zu beantworten. Der Verwaltungslotse kann Anliegen
24 schnellstmöglich in die Verwaltung hineinragen, um einen „Ämtermarathon“ für
25 investitionsfreudige Unternehmen zu vermeiden. Das muss bekannter gemacht
26 werden und bei entsprechender Nachfrage müssen die Kapazitäten erweitert werden.

27 **Attraktive Umschulungsmaßnahmen**

28 Der Arbeitsmarkt verändert sich immer schneller. Niemand kann mehr davon
29 ausgehen, einen einmal erlernten Beruf ein Leben lang auszuüben. Um lange Phasen
30 der Arbeitslosigkeit zu vermeiden, sind daher Qualifizierung und
31 Umschulungsmaßnahmen wichtige Bausteine. Zielgruppe sind vor allem

1 Arbeitnehmerinnen und Arbeitsnehmer in schrumpfenden Branchen. So kann der
2 Strukturwandel sozialverträglich gestaltet werden.

3 **Attraktive Steuersätze**

4 Als Freie Demokraten wissen wir, woher das Geld kommt, das wir investieren wollen:
5 nämlich von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Ihnen schuldet die Politik
6 einen effizienten und sparsamen Umgang mit ihrem Geld. Die Politik sollte nicht mehr
7 Geld ausgeben, als es zwingend nötig ist. Daher sollten die „Kommunalsteuern“, also
8 die Hebesätze auf die Grund- und Gewerbesteuer, möglichst niedrig sein. Das führt
9 auch zu einem Standortvorteil, der zu Zuzug von Arbeitnehmerinnen und
10 Arbeitnehmern mit ihrer Kaufkraft sowie von Unternehmen mit neuen Jobs führt. Der
11 Gewerbesteuerhebesatz in Gelsenkirchen ist mit einem Wert von 480 sehr hoch. Wir
12 sind quasi „Hochsteuerkommune“. Städte wie Monheim und Leverkusen haben es
13 gezeigt: Durch einen geringeren Hebesatz und dadurch niedrigere Steuern, konnten
14 zahlreiche neue Unternehmen abgesiedelt werden, sodass die geringere Steuer durch
15 eine höhere Anzahl der Zahlenden zu Mehreinnahmen bei den Kommunen führte. An
16 diesen Beispielen sollte sich Gelsenkirchen stärker orientieren.

17 **Innenstädte beleben**

18 Wirtschaftskraft ist Kaufkraft und Kaufkraft ist Wirtschaftskraft. Wenn wir unsere
19 Wirtschaftskraft mit Kaufkraft erhöhen wollen, müssen wir sie nach Gelsenkirchen
20 locken. Das gelingt nur mit attraktiven Innenstädten.

21 Dafür brauchen unsere Zentren brauchen eine Belebung des Handels. Wir setzen uns
22 für mehr verkaufsoffene Tage und attraktive Shoppererlebnisse ein. Wir wollen mehr
23 Sauberkeit, Sicherheit, gestalterische Aufwertung und die Errichtung zusätzlicher
24 Parkmöglichkeiten. Der Branchenmix muss stimmen und ein Erlebnis für die
25 gesamte Familie muss möglich sein. Das verlangt auch nach attraktiven
26 Spielmöglichkeiten und gastronomischen Gelegenheit für Austausch und
27 Kommunikation.

28 Lebendige Innenstadt kann nicht nur leise sein. Kommunikations- und Erlebnisräume
29 können nicht im schallleeren Raum stattfinden. Daher muss stadtplanerisch darauf
30 hingewirkt werden, dass in Innenstadtbereichen Gastronomie vernünftig möglich ist.
31 Gebühren für Sondernutzungen sollten niedrig sein und ggf. an die Attraktivität für

1 das Stadtbild gekoppelt werden, soweit das rechtlich zulässig ist. Ämterstreitigkeiten
2 aufgrund widerstreitende Verwaltungsregelungen dürfen nicht auf dem Rücken der
3 Gastronomen und Gewerbetreibenden ausgeführt werden.

4 **Wasserstoff**

5 Wir Freie Demokraten sehen in der Wasserstoffwirtschaft eine zentrale
6 Zukunftstechnologie für den Industriestandort Gelsenkirchen. Bereits heute gehört
7 unsere Stadt zu den aktivsten Wasserstoffregionen in Nordrhein-Westfalen – mit
8 Projekten, die nicht nur symbolisch sind, sondern echten Wandel ermöglichen.
9 Wasserstoff bietet die Chance, Klimaschutz mit industriellem Wachstum zu
10 verbinden. Wir wollen, dass Gelsenkirchen in der ersten Reihe bleibt – als
11 Innovationsstandort der Energiewende.

12 Gelsenkirchen braucht nicht nur Wasserstoff-Projekte – sondern eine **Wasserstoff-**
13 **Strategie**. Wir Freie Demokraten wollen, dass unsere Stadt ganz vorne dabei ist: als
14 Standort für Technologie, Industrie, Forschung und gute Arbeit – im Zeichen der
15 Energiewende.

16 Mit dem H2 Solution Lab entsteht an der Westfälischen Hochschule ein modernes
17 Wasserstofflabor, das mit über 40 Millionen Euro gefördert wird. Ziel ist es,
18 insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen den Zugang zu
19 Wasserstofftechnologie zu erleichtern und praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Hier
20 wird Innovation direkt vor Ort greifbar.

21 Ein weiteres Leuchtturmprojekt ist der entstehende Klimahafen Gelsenkirchen, wo ab
22 2027 auf einer Fläche von 25.000 Quadratmetern grüner Wasserstoff erzeugt wird. Eine
23 integrierte Wasserstofftankstelle soll sowohl den Verkehrssektor als auch die Industrie
24 versorgen. Der Standort nutzt dabei die bestehende Infrastruktur und schafft Raum
25 für emissionsfreie Wertschöpfung in unserer Stadt.

26

27 Unter dem Dach der Initiative H2GE – Wasserstoffstandort Gelsenkirchen bündeln
28 Stadt, Wirtschaft, Wissenschaft und Netzbetreiber ihre Kräfte entlang der gesamten
29 Wertschöpfungskette – von der Erzeugung über Transport bis zur industriellen
30 Nutzung. Gelsenkirchen beweist hier bereits heute Pioniergeist und Standortqualität.

31 Die FDP Gelsenkirchen fordert daher:

- 1 • Weiterentwicklung des H2 Solution Lab zu einem regionalen
- 2 Kompetenzzentrum;
- 3 • Förderprogramme für Weiterbildung in H2-Berufen (Technik,
- 4 Anlagenführung, Logistik);
- 5 • Schaffung von H2-Prizozonen: Planungssicherheit und Flächen für
- 6 wasserstoffbasierte Industrieprozesse;
- 7 • Schnelle Genehmigungen für Produktionsanlagen und Infrastrukturen;
- 8 • Kooperationen mit Forschung und Mittelstand, um Innovationen aus
- 9 Gelsenkirchen heraus zu entwickeln;
- 10 • Nutzung von Wasserstoffbussen im ÖPNV (mit Ruhrbahn & Bogestra);
- 11 • Kommunale Fahrzeuge (z. B. Müllabfuhr, Bauhöfe) auf Wasserstoff umrüsten;
- 12 und
- 13 • Wasserstoff-Pilotprojekte in Schulen, Verwaltungsgebäuden oder bei der
- 14 Stadtbeleuchtung.

15 **IGA 2027**

16 Die Internationale Gartenausstellung 2027 bietet Gelsenkirchen eine große Chance.
17 Brachflächen im Nordsternpark werden aufgehübscht, das Amphitheater erhält einen
18 neuen Eingang. Hunderttausende Menschen werden Gelsenkirchen besuchen, was die
19 Außendarstellung unserer Stadt stärkt und wirtschaftliche Impulse für Einzelhandel,
20 Gastronomie und Hotels setzt. Wir müssen die Chance der IGA 2027 für
21 Gelsenkirchen nutzen. Daher fordern wir:

- 22 • Die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt muss anders als bei der EM 2024 die Social
- 23 Media-Kanäle professionell bespielen, Gelsenkirchen proaktiv positiv
- 24 darstellen und Kritik just in time kontern;
- 25 • wir Liberalen wünschen uns einen Influencer für Gelsenkirchen;
- 26 • mehr Anstrengung der Wirtschaftsförderung bei der Investorensuche; und
- 27 • attraktive Übernachtungsmöglichkeiten - auch im Low-Budget-Bereich. Hier
- 28 könnte sich die FDP ein Hotel aus Übersee-Containern vorstellen, das zu einem
- 29 neuen hippen Wahrzeichen der Kommune wird und nach der IGA für z.B. nach
- 30 Gelsenkirchen entsandte Lehrer als kostengünstige Übernachtungsmöglichkeit
- 31 angeboten werden kann.

1 **Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung**

2 Wir Freie Demokraten wollen, dass Gelsenkirchen mehr Lebensqualität für mehr
3 Menschen ermöglicht. Ein zentraler Hebel dafür ist das Politikfeld Bauen und
4 Stadtentwicklung. Denn nur, wenn es gute Umfeldbedingungen für modernes Bauen
5 gibt, steht guter Wohnraum zur Verfügung. Und nur wenn die Entwicklung der Stadt
6 gut geplant ist, steigert auch der öffentliche Raum die Lebensqualität seiner
7 Einwohner.

8 ***Bauordnungsamt modernisieren***

9 Wir wollen, dass das Bauordnungsamt der Ansprechpartner für alle, die in
10 Gelsenkirchen bauen wollen, eine moderne und effiziente Serviceeinheit wird. Dazu
11 werden wir die Effizienz durch eine Strukturprüfung und besseres Controlling
12 steigern. Mit Hilfe unabhängiger und externer Berater wollen wir sämtliche
13 Organisations- und Arbeitsabläufe im Bauordnungsamt prüfen und optimieren. Ein
14 internes Controlling soll zur kontinuierlichen Verbesserung der Bearbeitungszeiten
15 und Prozesse führen. Insbesondere soll sich die Attraktivität für die bauwilligen
16 „Verwaltungskunden“ verbessern. Dazu schlagen wir konkret vor:

- 17 • Verbindliche Bearbeitungsfristen und klare Verantwortlichkeiten
- 18 • Festlegung verbindlicher Fristen für die Bearbeitung von Bauanträgen und
19 Anfragen der Bürger, um Planungssicherheit zu gewährleisten;
- 20 • Klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten zur Einhaltung der Fristen und
21 Optimierung der Verwaltungsprozesse und
- 22 • beschleunigte Genehmigungsverfahren für priorisierte Projekte („Fast-Lane“-
23 Verfahren) insbesondere für solche Projekte mit besonderer wirtschaftlicher
24 oder gesellschaftlicher Bedeutung für Gelsenkirchen, um Investitionen und
25 Entwicklungen in unserer Stadt zu fördern.

26 ***Innenstadtbelebung durch flexible Pop-up-Formate***

27 Eine lebendige Stadt braucht lebendige Innenstädte. Sie müssen interessanter, bunter
28 und einladender werden. Daher wollen wir:

- 29 • eine Erleichterung und Beschleunigung der Genehmigungen von Pop-up-
30 Stores, temporären Biergärten und Veranstaltungen;

- 1 • Flexiblere Nutzung öffentlicher Plätze und Straßenflächen, um Innenstädte
2 attraktiv und dynamisch zu gestalten;
- 3 • Konsequente Umsetzung der Gestaltungssatzung und eine verbindliche
4 Durchsetzung der bestehenden Gestaltungssatzung zur
5 Attraktivitätssteigerung der Innenstädte;
- 6 • Einrichtung eines aktiven und professionellen Leerstandsmanagements zur
7 Wiederbelebung leerstehender Immobilien in der Innenstadt und
- 8 • eine gezielte Förderung und Unterstützung neuer, kreativer Geschäftskonzepte
9 zur nachhaltigen Nutzung dieser Flächen und
- 10 • schnelle und unkomplizierte Genehmigungen zur Nutzung öffentlicher
11 Flächen für Außengastronomie, Events und Präsentationen zur Steigerung der
12 Lebensqualität in den Stadtzentren.

13 ***Vielfalt der Wohnkonzepte für eine vielfältige Stadt***

14 Die Menschen in Gelsenkirchen sind unterschiedlich und daher braucht eine
15 lebenswerte Stadt auch eine Vielfalt an Wohnkonzepten, um den unterschiedlichen
16 Bedürfnissen und Wünschen seiner Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden. Dazu
17 gehören insbesondere altersgerechtes und barrierefreie Wohnen, Tiny-Houses und
18 Co-Living-Konzepte.

19 Im Rahmen des demografischen Wandels gibt es immer mehr ältere Menschen, die
20 möglichst lange und selbstbestimmt in ihrer eigenen Wohnung leben wollen. Daher
21 ist es wichtig, dass es ein ausreichendes Angebot an seniorengerechtem und
22 barrierefreiem Wohnraum gibt, um den Bedarf der älteren Bevölkerung gerecht zu
23 werden. Diesen wollen wir fördern. Dazu gehört für uns auch die Unterstützung
24 innovativer Wohnprojekte wie Mehrgenerationenwohnen. Denn so wird der familiäre
25 Zusammenhalt und damit auch das Wohlbefinden vieler Menschen gestärkt. Zudem
26 wollen wir kommunale Spielräume gemäß der Landesbauordnung NRW nutzen, um
27 KfZ-Stellplatzverpflichtungen zu reduzieren, sofern im Gegenzug mittels Baulasten
28 altersgerechter Wohnraum geschaffen wird.

29 Ein wichtiger Trend unter neuen Wohnformen sind sogenannte Tiny Houses, also
30 kleine Häuser. Durch besonders innovative und durchdachte Gestaltungen wird hier
31 viel Wohnwert auf kleiner Fläche realisiert. Das senkt sowohl den Flächenverbrauch

1 als auch Baukosten. Das verschafft mehr Menschen trotz gestiegener Bauzinsen die
2 Möglichkeit, in einem eigenen Haus zu wohnen. Dazu schlagen wir vor:

- 3 • Schaffung und Ausweisung spezifischer Flächen zur Umsetzung von
4 innovativen Wohnformen wie Tiny Houses und
- 5 • Die Durchführung von Pilotprojekten zur Prüfung der Machbarkeit und
6 Akzeptanz solcher Wohnkonzepte in Gelsenkirchen.

7 In Zeiten neuer Mobilität befeuern neue Formen der Shared Economy auch die Trends
8 am Wohnmarkt. Beim Co-Living ist die Wohnfläche pro Quadratmeter niedrig und
9 die Flächeneffizienz hoch. Besonders junge Berufstätige und sogenannte „digitale
10 Nomaden“ nutzen die modern eingerichteten Wohnungen mit Gemeinschaftsflächen
11 für Arbeit und Sport gerne. Mit Blick auf den demographischen Wandel möchte die
12 FDP die Verwaltung ermuntern, sich auf Investorensuche für ein solches Wohnprojekt
13 zu begeben bzw. ein solches Haus über die stadteigene GGW bauen zu lassen.

14 ***Quartiersentwicklung mit Fokus auf Klimaschutz und Lebensqualität***

15 Die Lebensqualität der Menschen hängt stark vom Wohlfühlfaktor ihrer
16 Wohnquartiere ab. Sie muss bei der Planung neben dem Megathema Klimaschutz die
17 tragende Rolle bei Bauplanung und Quartiersentwicklung spielen. Daher fordern wir:

- 18 • Die Förderung integrierter Quartierskonzepte, die nachhaltige
19 Energieversorgung, Begrünung und Klimaschutzmaßnahmen beinhalten und
- 20 • Die aktive Beteiligung der Bürger an der Planung und Umsetzung nachhaltiger
21 und lebenswerter Quartiere.

22 ***Ökologisches Bauen – Zukunftsquartiere für Gelsenkirchen***

23 Wir wollen Wohnen neu denken – nachhaltig, energieeffizient und lebenswert.
24 Gelsenkirchen braucht neue Baugebiete, die nicht nur Wohnraum schaffen, sondern
25 auch Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels geben. Die FDP
26 Gelsenkirchen setzt sich dafür ein, in unserer Stadt ein Modellquartier für
27 ökologisches Bauen zu realisieren – ein Vorzeigeprojekt, das Klimaschutz,
28 Lebensqualität und modernes Stadtbild vereint. Wir fordern daher die Ausweisung
29 eines neuen Baugebiets, das sich durch folgende Merkmale auszeichnet:

- 1 • klimaneutrale oder klimaschonende Bauweise mit Fokus auf energieeffiziente
2 Gebäude (z. B. KfW 40, Passivhaus, „KlimaGebäude.NRW“);
- 3 • regenerative Energieversorgung, z. B. über Wärmepumpen, Photovoltaik oder
4 kalte Nahwärme;
- 5 • entsiegelte Flächen und Schwammstadtprinzip zur natürlichen
6 Regenwasserversickerung;
- 7 • grüne Infrastruktur mit Dachbegrünung, Frischluftschneisen und
8 wohnortnahen Grünflächen;
- 9 • nachhaltige Mobilität mit Sharing-Angeboten, ÖPNV-Anbindung und
10 Radwegen;
- 11 • zukunftsorientierte Stadtplanung unter Einbindung digitaler Infrastruktur und
12 sozialer Durchmischung.

13 Wir setzen uns dafür ein, dass Gelsenkirchen aktiv Fördermittel des Landes
14 Nordrhein-Westfalen nutzt – etwa über Programme wie „KlimaQuartier.NRW“,
15 „progres.nrw“, KRiS oder die Städtebauförderung NRW. Diese ermöglichen es,
16 Planungskosten zu decken, klimafreundliche Maßnahmen zu bezuschussen und das
17 Neubaugebiet als echtes Modellprojekt mit Vorbildcharakter für die ganze Region zu
18 etablieren. Unser Ziel: Gelsenkirchen soll Vorreiter für zukunftsfähiges, ökologisches
19 Wohnen im Ruhrgebiet werden – mit Quartieren, die heute schon an morgen denken.

20 **Verkehr und Mobilität**

21 Verkehr und Mobilität sind ein Stück Freiheit. Deshalb braucht Gelsenkirchen eine
22 gute und zukunftssichere Verkehrsinfrastruktur. Sie muss ideologiefrei und
23 pragmatisch zum Nutzen von Menschen und Wirtschaft erhalten und ausgebaut
24 werden. Eine gut ausgebaute und instand gehaltene Verkehrsinfrastruktur ist ein
25 wichtiger Standortfaktor für die Ansiedelung oder die Erweiterung von bestehenden
26 Unternehmen. Sie ist Grundlage für eine bessere Güterversorgung und
27 Arbeitsplatzsicherung. Die FDP setzt sich für die Wahlfreiheit jedes Menschen für
28 Verkehrsträger ein. Die Liberalen verfolgen eine Verkehrspolitik, die alle
29 Verkehrsteilnehmer gleichermaßen in den Blick nimmt und deren unterschiedliche
30 Bedürfnisse zu berücksichtigen versucht.

1 **Auto**

2 Das Auto ist und bleibt für viele Menschen ein unverzichtbarer Baustein ihrer
3 individuellen Mobilität. Sei es der Weg zu Arbeit für Pendler, sei es der Großeinkauf
4 für die ganze Familie oder der Ausflug ins Grüne: vieles davon geht nur mit dem Auto.
5 Für viele Handwerksbetriebe und Gewerbetreibende ist ein Kraftfahrzeug zudem die
6 Grundlage ihres Einkommens. Deshalb muss Gelsenkirchen eine autofreundliche
7 Stadt sein. Daher fordern wir:

- 8 • einen sofortigen Stopp der Planungen zum Buerschen Ring über die Vom-Stein-
9 Straße,
- 10 • einen konkreten Sanierungsplan für unsere maroden Straßen und Brücken,
- 11 • keine neuen oder eine Ausweitung von bestehenden Tempo-30-Zonen; das
12 wird es mit der FDP nicht geben; und
- 13 • mehr Parkraum in den Innenstädten durch die Nutzung von
14 Geschäftsparkplätzen in den Abend-und Nachtstunden.

15 **Radverkehr**

16 Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad, um zur Arbeit zu kommen oder privat
17 unterwegs zu sein. Die körperliche Bewegung stärkt die Gesundheit. Zudem ist das
18 Fahrrad ein sehr umweltfreundlicher Verkehrsträger. Wir wenden uns gegen eine
19 ideologisch verblendete Konkurrenz von Auto und Fahrrad, bei der es nur das eine
20 oder das andere geben soll. Aber jeder, der das Fahrrad nutzen möchte, soll auch dafür
21 eine sichere und gute Infrastruktur in seiner Stadt vorfinden.

22 Vor diesem Hintergrund fordern wir sichere Radwege. Wir Liberalen setzen uns auch
23 für einen Ausbau der Fahrradinfrastruktur ein - auch vor dem Hintergrund der IBA
24 2027, wenn zahlreiche auswärtige Gäste Gelsenkirchen besuchen werden.

25 Um den Fahrradverkehr strukturell attraktiver zu gestalten, vorschlagen wir zudem
26 ein Programm für Fahrradreparaturstationen an. Dort können zum Beispiel Fahrräder,
27 Kinderwägen oder Rollstühle aufgepumpt und mit Werkzeug repariert werden. Eine
28 Aufhängung für das Fahrrad erleichtert die Handhabung. Die Stationen stehen alle im
29 öffentlichen Raum und werden regelmäßig gewartet. Zur Vermeidung von
30 Vandalismus, ist das Werkzeug mit einem einfachen Münzschloss gesichert. Dabei
31 setzen wir uns dafür ein, dass die Stationen durch private Unternehmen betrieben

1 werden. Die Reparaturstationen sollen an Orten platziert sein, an denen starke
2 Radverkehrsaufkommen gibt.

3 **ÖPNV**

4 Wir freie Demokraten wollen einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr
5 (ÖPNV). Wir sind für bessere Verbindungen sowie geringere Kosten. Für die FDP ist
6 es nicht mehr zeitgemäß, sich im Ruhrgebiet an jeder Stadtgrenze einen neuen
7 Verkehrsbetrieb, im schlimmsten Fall mit unterschiedlichen Schienenbreiten, zu
8 leisten. Hier gilt es Synergien zu bündeln und langfristig die 18 teuren
9 Vorstandsebenen auf mindestens die Hälfte zu reduzieren.

10 Wir Liberale wollen die Situation der Busfahrer verbessern: An den Endhaltestellen
11 gibt es oft keine Toiletten. Selbst an einem größeren Bahnhof können Fahrer ihren Bus
12 oft nicht abstellen, um kurz auszusteigen und beispielsweise zur Toilette zu gehen –
13 es gibt keinen Platz. Das muss geändert werden. Sonst wird es immer schwieriger,
14 Personal für diese wichtige Arbeit zu finden.

15 **Urbane Seilbahn**

16 In Ballungsräumen wie dem Ruhrgebiet können urbane Seilbahnen attraktive
17 Ergänzungen im ÖPNV-Angebot darstellen. Die FDP verfolgt das Thema bereits seit
18 Jahren, konnte im Jahr 2024 sogar Geld für eine Machbarkeitsstudie urbane Seilbahn
19 in den Haushalt der Stadt Gelsenkirchen einstellen. Wir Liberalen sind von den
20 Vorteilen überzeugt. Dazu gehören: Seilbahnen sind im Vergleich zu anderen
21 Verkehrssystemen klimafreundlich, preiswert, schnell realisierbar und zuverlässig
22 sind. In Zeiten des Fachkräftemangels brauchen sie weniger Mitarbeiter, sie sind
23 platzsparend und haben immer freie Fahrt. Der Machbarkeitsstudie müssen nun rasch
24 konkrete Planungsschritte folgen. Dafür machen wir uns stark.

25 **Buerscher Ring**

26 Wir Liberale sind gegen den Ausbau des Buerschen Rings über die Vom-Stein-Straße.
27 Hinter den bisherigen Planungen verbergen sich zu viele Unbekannte. Zugleich
28 wollen wir aber auch dafür sorgen, dass die Anwohner der De-la-Chevallerie-Straße
29 von Verkehrslärm entlastet werden. Daher schlagen wir eine Untertunnelung der
30 Nord-Süd-Achse vor. Dadurch ergibt sich zugleich die Möglichkeit, den Marktplatz in

1 Buer flächenmäßig zu erweitern und neu zu gestalten. So kann das Stadtbild enorm
2 aufgewertet werden. Davon profitieren insbesondere die Anwohner der De-la-
3 Chevallerie-Straße, aber auch der gesamt Stadtteil.

4 **Parkplatz Allenstein**

5 Wir setzen uns für die Verbesserung der Situation für die Anwohner im Umfeld der
6 Rastanlage „Parkplatz Allenstein“ in Gelsenkirchen-Beckhausen an der BAB 2 ein.
7 Planung und Genehmigung des neuen Großraumparkplatzes an der A2 in
8 Fahrtrichtung Hannover liegen zwar nicht in kommunaler Zuständigkeit der Stadt
9 Gelsenkirchen. Durch Anfragen im Bundestag und im Landtag NRW haben wir uns
10 immer wieder für die Belange der Anwohner dort stark gemacht. Das werden wir auch
11 weiter tun. Das Ziel ist, die Belastung durch Lärm und Abgasemissionen möglichst zu
12 reduzieren.

13 **Parkraumsituation verbessern**

14 60 Prozent der Innenstadtbesucher kommen mit dem eigenen Pkw. Das ergab eine
15 Umfrage des Handelsverbands Deutschland (HDE). Von daher brauchen wir
16 ausreichend Parkflächen in den beiden Gelsenkirchener Innenstadtlagen.

17 Darüber hinaus fordern wir Liberale eine Neuausrichtung des Anwohnerparkens.
18 Höhere Gebühren für nicht garantierte Pkw-Abstellflächen sind für die FDP nicht
19 diskutabel. Um mehr Parkplatz-Sicherheit zu erhalten, plädieren wir Liberalen für
20 Absprachen mit Firmeninhabern und Discountern, damit sie ihre Parkplätze in den
21 Abend- und Nachtstunden für Anwohner öffnen.

22 Die FDP hält das mehr als 40 Jahre alte Park-and-Ride-Konzept heute nicht mehr für
23 zeitgemäß. Wir fordern zunächst eine Evaluierung der Nutzung, um anschließend
24 funktionierende Stationen in einen Mobility Hub auszubauen. Wichtig ist dabei ein
25 gutes Erscheinungsbild der Station, eine sichere Ausgestaltung, guter Wetter- und
26 Windschutz für alle Wartenden, sowie im Optimalfall Einkaufsmöglichkeiten oder ein
27 Gastronomiebetrieb.

28 **Fließender Verkehr**

29 Eine Erweiterung und die Verbesserung des bestehenden Straßenverkehrs ist
30 notwendig und Voraussetzung für den Wettbewerb mit anderen Kommunen im

1 Ruhrgebiet. Durch effizientes und leistungsstarkes Baustellenmanagement und
2 Abrufung der finanziellen Mittel, die für Verkehrsmaßnahmen in Gelsenkirchen zur
3 Verfügung stehen, kann langfristig eine Grundlage für einen besser fließenden
4 Verkehr geschaffen werden. Das muss das klare Ziel der Verkehrspolitik in unserer
5 Stadt sein.

6 **Sicherheit und Sauberkeit**

7 Gelsenkirchen muss sicherer und sauberer werden. Das ist zwingende Voraussetzung
8 dafür, dass sich die Menschen in ihrer Stadt wieder wohl fühlen. Denn Tatsache ist,
9 dass das subjektive Sicherheitsempfinden in den letzten Jahren drastisch gesunken ist.
10 Dazu trägt auch bei, dass im öffentlichen Raum stellenweise keine Sauberkeit mehr
11 auf akzeptablem Niveau mehr gewährleistet ist. Deshalb müssen Sicherheit und
12 Sauberkeit eine Top-Priorität der Kommunalpolitik sein. Dazu schlagen wir vor:

13 ***Kriminalität auch mit kommunalen Mitteln bekämpfen***

14 Nur wer sich sicher fühlt, ist auch frei, zu tun, was er oder sie möchte. Kriminalität
15 bedroht daher Sicherheit und Freiheit zugleich. Wir wollen sie daher entschlossen
16 bekämpfen. Natürlich ist uns bewusst, dass das in erster Linie die Aufgabe der Polizei
17 ist. Dabei handelt es sich um eine Landesbehörde, die die Kommunalpolitik nicht
18 steuert. Aber kommunale Mittel können auch einen Beitrag zur Abwehr und
19 Bekämpfung von Kriminalität leisten. Dazu lauten unsere Forderungen:

- 20 • Angsträume entstehen häufig in Vierteln mit sozialen Problemen. Diese
21 wiederum entstehen meist dort, wo der Wohnbaubestand schlecht ist. Durch
22 schlechten Wohnraum sinken die Mieten und es kommt zu
23 Armutszuwanderung. Dieses Phänomen speist sich in Gelsenkirchen
24 insbesondere aus Südosteuropa. Daher müssen wir auch aus
25 sicherheitspolitischen Gründen eine andere Stadtplanung verfolgen, die dem
26 gezielt entgegenwirkt.
- 27 • Das Interventionsteam EU Ost der Stadt Gelsenkirchen leistet eine wichtige und
28 gute Arbeit um Missbräuche aufzudecken. Wir wollen das Team weiter
29 ausbauen, um noch mehr Kontrollen zu ermöglichen und Missbräuche
30 aufzudecken.

1 **Kommunalen Ordnungsdienst stärken**

2 Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) ist ein wichtiges Instrument der Stadt
3 Gelsenkirchen, um Sicherheit und Ordnung zu stärken. Seine Präsenz beugt
4 Kriminalität vor und stärkt das Sicherheitsempfinden der Menschen. Er wurde auch
5 mit unserer Unterstützung in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Mit fast
6 einhundert Mitarbeitern ist er bereits gut aufgestellt. Wir wollen ihn weiter personell
7 stärken, aber seine Arbeit auch qualitativ optimieren. Dazu fordern wir:

- 8 • In den nächsten fünf Jahren muss eine weitere Verdopplung der Personalstärke
9 des KOD, um in allen Bezirken der Stadt Gelsenkirchen ausreichend Präsenz
10 zeigen zu können.
- 11 • Die personelle Stärkung des KOD muss mit einer besseren Qualifizierung
12 einhergehen. Das gilt insbesondere für Ruhestörung, Verkehrsdelikte sowie
13 Ordnungswidrigkeiten im Zusammenhang mit Müll im öffentlichen Raum.
- 14 • Ein personell gestärkter und entsprechend weiterqualifizierter KOD kann die
15 Polizei entlasten, damit diese sich stärker auf ihre Kernaufgabe der Abwehr
16 und Aufklärung von Straftaten konzentrieren kann. Dafür schlagen wir einen
17 Dreistufen-Plan vor. In einem ersten Schritt soll der KOD alle Einsätze zu
18 Ruhestörungen im Stadtgebiet bis 22 Uhr übernehmen. Eine gemeinsame
19 Leitstelle könnte hier die Koordinierung übernehmen.
- 20 • In einem Modellversuch wurde der Nutzen von Diensthunden für
21 Einrichtungen wie den KOD getestet. Aufgrund der erfolgreichen Ergebnisse
22 fordern wir daher eigene Diensthunde für den KOD.

23 **Jugendkriminalität vorbeugen**

24 Die steigende Jugend- und Kinderkriminalität ist eine besondere Herausforderung.
25 Immer jüngere Täter schrecken selbst vor Gewalt nicht zurück. Das Polizeipräsidium
26 Gelsenkirchen hat bereits eine entsprechende Sonderkommission eingerichtet. Erste
27 Erfolge sind sichtbar. Doch das genügt nicht. Wir müssen insbesondere in eine
28 aufsuchende Jugendarbeit investieren, um Jugendliche, die in die Kriminalität
29 abzugleiten drohen, frühzeitig zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten.
30 Erfolgreiche Prävention ist immer besser als Repression.

1 **Offensive für Sauberkeit im öffentlichen Raum**

2 Die Sauberkeit des öffentlichen Raums trägt viel zur Lebensqualität einer Stadt bei.
 3 Niemand möchte auf einer Art Müllhalde wohnen. Der Zustand des öffentlichen
 4 Raums trägt auch zur Sicherheit bei. Denn Studien belegen, dass ein verwahrloster
 5 öffentlicher Raum auch zu verwahrlostem Verhalten beiträgt. Gelsenkirchen benötigt
 6 daher eine Offensive für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum. Dazu fordern wir:

- 7 • Für Gebiete, die für die motorisierte Stadtreinigung nicht zugänglich sind,
 8 fordert die FDP „radelnde Müllmänner“. Dazu wollen wir Mitarbeiter von
 9 Gelsendienste mit Lastenrädern ausstatten. Sie sollen in den innerörtlichen
 10 Bereichen des Stadtgebietes (z.B. in Parkanlagen) eingesetzt werden. Es gibt
 11 Möglichkeiten, dies für die Stadt kostengünstig darzustellen. So ist etwa eine
 12 Kooperation mit der Arbeitsagentur im Zuge einer
 13 Beschäftigungsförderungsmaßnahme denkbar.
- 14 • In öffentlichen Raum hat sich das Problem des „Litterns“ in den letzten Jahren
 15 verstärkt. Das meint die Ausbreitung von Müll. Hier ist es wichtig, vor allem
 16 junge Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Auf Anregung der FDP-
 17 Ratsfraktion wurde im Haushalt 2025 das Pilotprojekt „Raumpatenschaften“
 18 initiiert. Dabei Schülerinnen und Schüler als Raumpaten innerhalb eines klar
 19 definierten Gebietes die Verantwortung für die Sauberkeit. Die dafür
 20 bereitgestellten Mittel müssen rasch in die Umsetzung fließen.
- 21 • In den letzten Jahren gab es erfolgreiche Modellversuche einer Kombination
 22 aus Sensortechnik und künstlicher Intelligenz, um verdächtige
 23 Bewegungsabläufe an typischen Müllablageplätzen wie etwa
 24 Kinderspielplätzen zu erfassen. Diese Technik wollen wir überall dort
 25 einsetzen, wo es in Gelsenkirchen typischerweise zu „wildem Müllkippen“
 26 kommt. Die Technik soll die Leitstelle des KOD zügig über die Aktivitäten
 27 informieren, so dass sie unterbunden werden können.
- 28 • Neben Künstlicher Intelligenz setzen wir auf mehr Mülldetektive und notfalls
 29 Kameraüberwachung, wo das rechtlich möglich ist. So sollen die „Müllsünder“
 30 rasch überführt werden.
- 31 • Unsere Parks sind Orte der Erholung. Dafür müssen sie sauber sein. Doch leider
 32 nimmt auch hier die Menge an achtlos weggeworfenem Müll zu. Daher fordern

1 wir Park Ranger für unsere Park- und Grünflächen. Diese Park Ranger sollen
2 Verstöße ahnden, Leute aufklären und die Parks schützen.

3 ***Brennpunkte vermeiden und Schrottimmobiliennmissbrauch*** 4 ***bekämpfen***

5 Umfeld prägt Verhalten. Daher muss die Baupolitik in Gelsenkirchen einen Beitrag zu
6 Sicherheit und Sauberkeit leisten. Daher fordern wir:

- 7 • Wir brauchen hochwertigen Wohnraum mit situativer Beleuchtung, um
8 Angsträume zu vermeiden. Auch bei der Bepflanzung muss darauf geachtet
9 werden, dass es keine „Versteckbepflanzung“ gibt, um unüberschaubare Ecken
10 zu vermeiden.
- 11 • Das Neubaugebiet Graf Bismarck zeigt ebenfalls eindrücklich, wie wichtig eine
12 unter Sicherheitsaspekten gedachte Stadtplanung ist. Das Neubaugebiet wird
13 immer wieder durch die Poser - und Raserzene aufgesucht und durch
14 Menschenansammlungen gezielt durch Belästigungen und Lautstärke
15 geschädigt. Gegen die Belästigungen, die von der Raser- und Poserszene
16 ausgehen, schlagen wir konsequente Schwerpunktkontrollen und bauliche
17 Nachbesserungen vor, um betroffene Gebiete besser zu schützen. Insbesondere
18 im Neubaugebiet Graf Bismarck müssen wir auch über technische innovative
19 Lösungen wie etwa Schallblitzer nachdenken.
- 20 • Schrottimmobilien tragen dazu bei, dass ganze Viertel in Mitleidenschaft
21 gezogen werden. Der ehemalige Gelsenkirchener Bundestagsabgeordnete und
22 Bundesjustizminister hat daher erfolgreich ein Gesetz gegen den Missbrauch
23 von Schrottimmobilien auf den Weg gebracht. Es richtet sich gegen
24 Briefkastenfirmen, die Schrottimmobilien nur zum Schein erwerben und dort
25 massenhaft Armutsmigranten vorwiegend aus Südosteuropa einquartieren.
26 vermüllen (Broken-Window-Theorie). Die Stadt kann in einschlägigen Fällen
27 einen Verwalter einsetzen, der diese Praxis unterbindet. Von diesem Gesetz
28 muss Gelsenkirchen konsequent Gebrauch machen.

29 ***Zentraldeponie Emscherbruch***

30 Die FDP setzt sich für die Schließung der Zentraldeponie Emscherbruch (ZDE)
31 spätestens im Jahr 2031 ein. Eine weitere Verlängerung des Schüttnbetriebes wird es mit

1 uns Liberalen nicht geben. Die Forderung wird auch von der FDP-Fraktion im Landtag
2 sowie der Fraktion im Ruhrparlament unterstützt. Zudem setzen wir uns für eine
3 stringente Kontrolle der Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH (AGR)
4 bezüglich weiterer Bauvorhaben auf der ZDE ein.

5 **Gesundheit**

6 Gesundheit ist Voraussetzung für hohe Lebensqualität. Denn wer krank ist, dem geht
7 es buchstäblich schlecht. Daher muss Gelsenkirchen, dort wo es kann, seinen Beitrag
8 dazu leisten, dass seine Bewohner ihre Gesundheit erhalten oder wiedergewinnen
9 können.

10 ***Prävention und lokale Gesundheitsförderung***

11 Wir fordern, dass die Stadt Gelsenkirchen die Gesundheitsvorsorge in ambulanten
12 Praxen durch gezielte Maßnahmen im öffentlichen Raum stärkt. Durch
13 niederschwellige Angebote wie Bewegungsflächen, kostenlose
14 Informationsveranstaltungen und regionale Präventionsprojekten wird die
15 Eigenverantwortung der Bürger gefördert. Durch engen Kooperationen mit Kitas,
16 Schulen, Vereinen und Betrieben auf der einen und ärztlichen wie zahnärztlichen
17 Körperschaften auf der anderen Seite, werden vorhandene Ressourcen optimal
18 genutzt. Dadurch entsteht ein nachhaltiges, bürgernahes Konzept zur Stärkung der
19 Gesundheit. Beispiele dafür können sein:

- 20 • Mobile Check-Up-Stationen: In benachteiligten Stadtteilen werden regelmäßig
21 kostenlose Blutdruck-, Blutzucker- und BMI-Messungen o.ä. präventive Check-
22 ups in mobilen Einheiten angeboten. Anschließend erfolgt eine Empfehlung
23 für einen niedergelassenen Fach(zahn)arzt.
- 24 • Gesundheitsworkshops in Kinder und Jugendhäusern: Regelmäßig zu Themen
25 wie Stressbewältigung und gesunder Lebensführung fördern das
26 Eigenbewusstsein der Bevölkerung.

27 ***Digitale Versorgung und effiziente Betreuung***

28 Angesichts knapper finanzieller Mittel fordern wir, dass Gelsenkirchen den Einsatz
29 digitaler und bürgernaher Technologien optimiert. Telemedizinische Sprechstunden
30 sowie Online-Gesundheitsberatungen werden in Zusammenarbeit mit KV und KZV

1 ermöglicht, um den Zugang zur haus(zahn)ärztlichen Versorgung effizienter zu
2 gestalten. Gleichzeitig unterstützt die Stadt Fortbildungsprogramme für
3 medizinisches Personal und fördert innovative Versorgungsmodelle, wodurch ein
4 modernes, kostengünstiges Gesundheitsmanagement in der Kommune realisiert wird.

5 Beispiele dafür können sein:

- 6 • Gesundheits-App: Einrichtung eines städtischen Online-Portals, auf dem
7 aktuelle Gesundheitsdaten, Angebote und Präventionsprojekte übersichtlich
8 dargestellt werden. Darüber hinaus sind hier lokale Gesundheits-Angebote
9 integriert, die präventive Maßnahmen und Selbstmonitoring unterstützen,
10 sowie Ärzte und Zahnärzte auflisten und Termine dort anbahnen. In Absprache
11 mit der KV und KZV Gelsenkirchen.
- 12 • Organisation von Schulungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, sowie
13 Pflegekräfte zur Nutzung der Gesundheits-App, um den Versorgungsalltag
14 effizienter zu gestalten.

15 ***Integrierte Stadtplanung für aktive Lebensräume***

16 Wenn es nach uns geht, setzt Gelsenkirchen endlich auf vorausschauende Planung,
17 die Gesundheit fördert. Öffentliche Parks, sichere Rad- und Fußwege – ohne den
18 Individualverkehr zu verdrängen – sowie multifunktionale Freizeitbereiche werden
19 priorisiert, um Bewegung und Erholung zu ermöglichen.
20 Hitzeinseln sollen durch Baumverschattung entschärft und mit Sprühnebelanlagen
21 ausgestattet werden. Durch intelligente Nutzung vorhandener Flächen und
22 Optimierung der bestehenden Infrastruktur entsteht ein breites, kosteneffizientes
23 Angebot. Dieses Konzept verbessert nachhaltig die Lebensqualität und stärkt die
24 lokale Gesundheitsvorsorge.

25 ***Beteiligung und Eigenverantwortung***

26 Wir werden mit Gesundheits-BürGERforen sowie regelmäßigen Workshops den
27 direkten Austausch zwischen Kommune, Einwohnern und Ärzten/Zahnärzten der
28 Ärztekammer und Zahnärztekammer Gelsenkirchen stärken. So werden
29 gesundheitsbewusste Selbstbestimmung und individuelle Gesundheitsentscheidung
30 fundiert unterstützt. Mit partizipativen Ansätzen entsteht ein innovatives,

1 unterschwelliges städtisches Modell, das sich klar von anderen politischen Ansätzen
2 abhebt. Darüber hinaus fordern wir weiterhin:

- 3 • Trinkwasserspendern an Schulen,
- 4 • NLP im Rettungsdienst,
- 5 • Zähneputzen in Offenen-Ganztags-Schulen (OGS) und
- 6 • eine Stärkung ambulanter (zahn)medizinischer Versorgung.

7 ***Gewaltprävention im Gesundheitswesen durch Clusterbildung***

8 Wir fordern den Aufbau eines regionalen Präventionsnetzwerks, in dem
9 Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Apotheken und kleine freiberufliche
10 (Zahn)Arzt-Praxen ihre Kompetenzen bündeln. Dies sollte in Zusammenarbeit mit
11 Krankenhausträgern sowie den Ärzte-, Zahnärzte- und Apothekenkammern
12 geschehen. Beispielhaft könnte eine regelmäßige, gemeinsame Schulung in
13 Deeskalationsstrategien organisiert werden, bei der erfahrene Einrichtungen ihre
14 Sicherheitskonzepte und Kriseninterventionen vorstellen. Zusätzlich schafft die Stadt
15 eine digitale Plattform, auf der Best-Practice-Modelle geteilt und eine Notfallhotline
16 koordiniert wird. Kooperationen mit Polizei und spezialisierten Beratungsstellen
17 ergänzen diese Maßnahmen, sodass alle Einrichtungen – unabhängig von ihrer Größe
18 – von der Clusterbildung profitieren können.

19 **Kultur**

20 Die Kulturpolitik der Freien Demokraten verfolgt das Ziel, die Lebendigkeit und
21 Lebensqualität in Gelsenkirchen zu fördern. In der Kommune ist die Kultur der
22 unverzichtbare Gegenpol zu Gewalt, Gleichgültigkeit und Willkür. Kultur sichert die
23 örtliche Verwurzelung der Menschen, ihre Geschichte und Identität. Trotz
24 existierender überörtlich ausstrahlender Einrichtungen wie das Musiktheater im
25 Revier (MiR), die Heilig-Kreuz-Kirche oder das Kunstmuseum in Buer, bleibt die
26 Kulturlandschaft ausbaufähig. Mittel zur Kulturförderung sind keine Subventionen,
27 sondern Investitionen in die Zukunft. Daher fordern wir insbesondere:

- 28 • die Zeitnahe Restaurierung der Arbeiten von Yves Klein und Norbert Kricke
29 im MiR und
- 30 • bürgerschaftliches Engagement in der Kultur zu fördern.

1

2 **Sport**

3 Der Sport hat enorme Bedeutung - sei es für Gesundheit, soziale
4 Teilhabe, Inklusion und Integration. Die FDP erkennt diese große Bedeutung
5 uneingeschränkt an und sieht die Förderung von Sportvereinen als einen elementaren
6 Bestandteil guter Politik. Die soziale Stellung, Herkunft, Religion oder Hautfarbe ist
7 beim Sport Nebensache. Der gemeinsame Sport vermittelt Grundwerte: Fairness, aber
8 auch das Akzeptieren von Regeln und das gezielte Arbeiten auf ein Ziel hin. Hinzu
9 kommt, dass die Lebensqualität einer Stadt auch davon abhängt, ob man seine Freizeit
10 gut und gerne hier verbringen kann und wie man von der Gemeinschaft
11 aufgenommen wird. Daher wollen wir einen starken Sport in Gelsenkirchen!

12 **Sportinfrastruktur**

13 Die Sport-Infrastruktur ist in Gelsenkirchen weitgehend marode. Eine konsequente
14 Sanierung und der Neubau von Sportstätten ist unerlässlich. Daher haben wir Freien
15 Demokraten ausdrücklich der Erstellung einer Sportentwicklungsplanung durch die
16 Verwaltung zugestimmt und unterstützen die damit verbundene
17 Kunstrasenplatzplanung. Die FDP fordert parallel eine konkrete Überprüfung der
18 Fördermöglichkeiten, deren zeitnahe Beantragung und konsequente Umsetzung.

19 **Mehrzweckhalle**

20 Gelsenkirchen braucht eine neue Mehrzweckhalle im Stadtnorden, die für Kultur-,
21 aber auch Sportveranstaltungen genutzt werden kann. Die in den 1980er-Jahren
22 eingeweihte Emscher-Lippe-Halle, die einst Heimspielstätte des Eishockeyvereins
23 EHC Gelsenkirchen war, braucht eine moderne Alternative. Die Sportstadt
24 Gelsenkirchen darf es sich nicht erlauben, dass Sportvereine hier ihr Hobby nicht
25 ausüben können.

26 **Vereinsleben**

27 In Gelsenkirchen haben mehr als 300 Sportvereine ihre Heimat. Um den exzellenten
28 Ruf der Sportstadt Gelsenkirchen nicht zu gefährden, brauchen wir starken

1 Nachwuchs. Wir Liberalen setzen uns dafür ein, dass alle städtischen Sportstätten -
2 auch die Turnhalle der neuen Schule an der Ebersteinstraße - für den Vereinssport
3 genutzt werden können.

4 Wir fordern eine enge Vernetzung von Vereinen auf der einen Seite, Kitas und Schulen
5 auf der anderen. Damit soll gerade mit einer zunehmenden Ausweitung von
6 Nachmittagsbetreuung und Ganztagschulen der Jugendsport in Sportvereinen weiter
7 stark bleiben. Ein Beispiel für den Bereich Schwimmen lautet etwa: Jeder
8 Schwimmverein erhält 50 Euro pro Kind, das ein „Seepferdchen“ macht.

9 Die FDP setzt sich weiterhin dafür ein, dass kommunale Förderprogramme für die
10 Vereine aufgelegt werden, in denen die Eigenleistung der Vereine durch finanzielle
11 Unterstützung durch die Stadt belohnt wird. Außerdem setzen wir uns dafür ein, die
12 "Bundesjugendspiele mit Wettbewerbscharakter" zu erhalten.

13 Bereits in der Vergangenheit hat die FDP-Ratsfraktion durchgesetzt, dass in den
14 Haushalt 2024 insgesamt 10.000 Euro eingestellt wurden, um einen sogenannten
15 „Talentetag des Sports“ in einer der beiden Innenstädte zu organisieren.
16 Sportvereinen sollten dabei an einem Wochenende die Möglichkeit gegeben werden,
17 niederschwellige Angebote für Bürger und Bürgerinnen, aber auch Lehrer zu schaffen,
18 die gerne in eine Sportart „reinschnuppert“ möchten. Gelsensport will das Projekt
19 2025 organisieren. Es soll auch dazu beitragen, die Vernetzung von Schule, KiTa und
20 Verein zu festigen. Diese Initiative wollen wir unbedingt fortsetzen.

21 ***Ehrenamt stärken***

22 Das Ehrenamt ist gerade im Sport unverzichtbar. Es bedarf dringend Unterstützung.
23 Die FDP schlägt vor, die jetzt in Rente gehende Babyboomer-Generation gezielt
24 einzubinden. Mit ihrer Erfahrung und Zeit können sie Sportangebote für Kinder,
25 Jugendliche und Senioren ausbauen und die Vereinsarbeit beleben. Außerdem setzen
26 wir uns für eine breitere Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Schulen, Unternehmen
27 und sozialen Einrichtungen ein, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Um das
28 Engagement der Ehrenamtler zu honorieren, setzen wir uns dafür ein, dass sie
29 beispielsweise Schwimmbäder und den öffentlichen Personennahverkehr günstiger
30 nutzen können. Zudem müssen Bürokratie und rechtliche Hürden für die Vereine
31 dringend reduziert werden.

1 **Sport für Verwaltungsmitarbeiter**

2 In Zeiten fehlender Fachkräfte in der Verwaltung sollte der Sport eine neue Bedeutung
3 auch vor dem Hintergrund der oft geforderten Work-Life-Balance erfahren. Neben
4 einem auskömmlichen Lohn sowie Karriere- und Weiterbildungsmaßnahmen kann
5 ein gezieltes Sportangebot zu einem Standortvorteil für Gelsenkirchen führen. Die
6 FDP schlägt vor, einen Mitarbeiter aus der Sportverwaltung in einem ersten Schritt
7 damit zu beauftragen, durch eine Umfrage Sportpräferenzen zu ergründen. Da sich
8 viele Sportstätten im Besitz der Stadt Gelsenkirchen befinden, können hier gezielt über
9 zu engagierende Übungsleiter kostenlose Kurse für die Mitarbeiter angeboten werden.

10 **Olympiabewerbung**

11 Die FDP Gelsenkirchen unterstützt eine Bewerbung um olympische Spiele oder
12 Paralympics in der Metropol-Region Ruhr. Diese müssen aber zwingend den
13 ökologischen, ökonomischen und humanitären Standards sowie den traditionellen
14 Werten des Sports entsprechen. Um die Nachhaltigkeit zu garantieren, sollen bereits
15 vorhandene Sportstätten genutzt werden und neu zu bauende Einrichtungen für die
16 Öffentlichkeit nutzbar sein. Dass wir gerade in der Region Ruhr einen solchen
17 organisatorischen Kraftakt stemmen können, beweisen unsere bereits vorhandenen
18 Sportstätten: Zehn Stadien stehen zwischen Dortmund und Köln bereits zur
19 Verfügung, davon fünf mit einer Kapazität von mehr als 45.000 Zuschauerplätzen.
20 Zwei Dutzend Großsporthallen sind genauso vorhanden wie Golfplätze,
21 Regattabahnen, Reitplätze und Tennisanlagen. Die Idee der Olympia-Initiative "Rhein
22 Ruhr City", die Schwimmwettbewerbe in einem temporär aufgebauten Wasserbecken
23 in der Gelsenkirchener Arena stattfinden zu lassen, unterstützen wir.

24 **Umwelt**

25 Der Schutz unserer Lebensgrundlagen ist eine wichtige Aufgabe in Gegenwart und
26 Zukunft. Auch die nächsten Generationen haben einen Anspruch auf eine lebenswerte
27 Umwelt in einer lebenswerten Stadt. Wir Freie Demokraten wollen daher mit
28 innovativen Ideen und neuen Technologien für einen nachhaltigen
29 Umweltschutz sorgen. Aber uns Liberalen ist eines ganz klar: Das Weltklima wird sich
30 nicht retten lassen, wenn dabei das soziale Klima zu Grunde geht.

1 **Klimaschutz**

2 Die FDP hat 2022 dem Klimakonzept der Stadt Gelsenkirchen zugestimmt. Wir hatten
3 damit die Hoffnung verbunden, mehr als eine reine Symbolpolitik wie das Ausrufen
4 des „Klimanotstands“ zu garantieren. Allerdings sehen wir heute das im Kontext
5 selbstbewusst formulierte „Vorbild Stadt“ noch nicht realisiert. Wir fordern - auch vor
6 dem Hintergrund der ständig steigenden Umweltkosten - dass die Stadt die
7 Maßnahmen, die sie gern den Bürgerinnen und Bürgern auferlegen möchte, selbst
8 proaktiv und wesentlich offensiver im Bereich der öffentlichen Liegenschaften
9 anwendet. Wir Freien Demokraten setzen auf Technologieoffenheit beim Klimaschutz.
10 Deshalb haben wir auch die Pläne, im Stadtnorden eine Pyrolyseanlage für das
11 Kunststoff-Recycling zu bauen, unterstützt. Das Klima schützen wir nicht durch
12 Verzicht und Verarmung, sondern nur mit effektiven Technologien. Klimaschutz wird
13 nur dann Akzeptanz haben, wenn er nicht zu Wohlstandsverlusten führt.

14 **Flächenversiegelung und Hochwasserereignisse**

15 Die zunehmende Versiegelung öffentlicher Flächen führt im Stadtbereich in Kombi-
16 nation mit sich häufenden Starkregenereignissen zu ernsthaften Herausforderungen.
17 Erforderlich sind daher mehr Abfluss- und Rückhaltemöglichkeiten. Wir Freie
18 Demokraten fordern daher, die Umsetzung eines Konzepts für eine „Schwammstadt“,
19 den konsequenten Einsatz von Baumrigolen. Darüber hinaus wollen wir vermehrt
20 „blaue“ (Brunnen, Wasserspiele) und „grüne“ (Dachbegrünung, Bäume oder
21 Hochbeete) Elemente im öffentlichen Raum, insbesondere in städtischen Hitzeinseln,
22 nutzen, um die Infrastruktur an Wetterextreme anpassen.

23 Vier Querungshilfen wurden in den letzten Jahren bereits auf Anregung der FDP-
24 Ratsfraktion in Gelsenkirchen entsiegelt und mit Sedum-Matten versehen, die auch
25 bei der Dachbegrünung eingesetzt werden. Diesen pragmatischen Weg, um
26 Hitzeinseln auch im Kleinen entgegenwirken, muss Gelsenkirchen weiter gehen.

27 **Biodiversität und Artenschutz**

28 Fläche ist eine endliche Ressource. Wir wollen mit öffentlichen Flächen so umgehen,
29 dass sie zum Erhalt der Biodiversität beitragen. Wir setzen uns ein für mehr belebte
30 städtische Grüninseln und Straßenbegleitbegrünungen ein. Diese sollen klimastabil
31 sein, hohe CO₂- Bindekapazitäten aufweisen und nach Aspekten von Biodiversität

1 und Artenschutz ausgewählt werden. Wiesen, Parks und Grünflächen sind so zu
2 bepflanzen, dass sie als Lebensraum für Insekten dienen und nicht vollständig
3 entlaubt werden, um Tieren als Überwinterungsmöglichkeit zu dienen. Die
4 Begrünung öffentlicher Flächen macht auch das Stadtbild attraktiver und erhöht so
5 auch die Lebensqualität für die Menschen.

6 ***Die Bürger mitnehmen***

7 Unsere Klimaziele können wir nur erreichen, wenn wir die Bürgerinnen und Bürger
8 von der Notwendigkeit überzeugen können. Daher möchten wir das Engagement im
9 Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes unterstützen. Dazu sollten Kinderpraktika in
10 Grünflächenbereichen genauso gehören wie Initiativen zur Schaffung und Pflege von
11 Grünflächen, wie zum Beispiel nach dem Prinzip des „Urban Gardening“.

12 ***Neuer Landschaftsplan***

13 Die FDP wird keinem Vorschlag zustimmen, der durch Überreglementierung den
14 Bürgerinnen und Bürgern das Leben schwerer macht. Wir fordern einen Entwurf, der
15 den Begriff Nachhaltigkeit auch verdient: Wenn Feldränder begrünt, Obstwiesen oder
16 Biotop geplant oder Nisthecken angelegt werden müssen die Grundstücke entweder
17 in städtischen Besitz sein, oder es muss im Vorfeld mit den Eigentümern abgeklärt
18 werden, inwieweit eine Umsetzung möglich und gewünscht ist. Es muss auch
19 garantiert werden, dass diese Flächen entsprechend gepflegt werden.